

Jahresbericht 2010

Frauen-Notruf für den Wetteraukreis e.V.

Hinter dem Brauhaus 9
63667 Nidda
Tel. 06043/4471
Fax 06043/4473
eMail FrauenNotruf@t-online.de
www.frauen-notruf-wetterau.de

Inhalt

Filmriss – Die Folgen von K.O.-Tropfen und Alkohol	
3	
Die Aufgaben des Frauen-Notrufs im Wetteraukreis	4
Personalsituation	4
Finanzielle Situation	5
Räumliche Situation	5
Fachgremien	6
Tätigkeitsschwerpunkte 2010	9
- Beratung	
- Qualitätssicherung	
- Öffentlichkeitsarbeit	
Ausblick	12
Schluss	13
Beitrittserklärung	14
Pressespiegel	15

Filmriss - Die Folgen von K.O.Tropfen und Alkohol

In zunehmendem Ausmaß wenden sich Mädchen und Frauen, die unter dem Einfluss so genannter K.O.-Tropfen Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind, an Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen.

Unter dem Begriff „KO-Tropfen“ werden verschiedene Substanzen zusammengefasst, die anderen Personen unbemerkt verabreicht werden, um sie in einen wehrlosen Zustand zu versetzen. Gegenwärtig werden häufig die Partydrogen GHB bzw. GBL verwendet. Bekannter sind sie unter den Szenenamen Liquid Ecstasy, Bottle Liquid X, Fantasy, Soap, Gamma etc.

Die Verabreichung der K.O.-Tropfen geschieht oft in der Kneipen- und Partyszene, auf öffentlichen Festen, aber auch auf privaten Feiern und Treffen.

Auch im Rahmen von sexualisierter Gewalt in Paarbeziehungen und von sexuellem Missbrauch an Kindern kommt das Verabreichen von betäubenden Substanzen vor.

Die Substanzen wirken bereits 10 bis 20 Minuten nach der Verabreichung, durch die Kombination mit Alkohol oder Medikamenten wird die Wirkung noch verstärkt.

Enthemmtes Verhalten, Verwirrtheit und Benommenheit, Verlust der Muskelkontrolle, Beeinträchtigung der Motorik, Bewusstseinsstörungen sowie Beeinträchtigung des Erinnerungsvermögens sind einige der möglichen Folgen.

Wird die Substanz zu hoch dosiert, besteht die Gefahr einer Atemdepression und damit besteht unmittelbare Todesgefahr.

Betroffene beschreiben die Wirkung als vernebeltes Gefühl, „wie in Watte gepackt sein“ und einen schlagartigen Erinnerungsverlust. Auch berichten sie über einige Tage anhaltende Konzentrationsstörungen.

Die Nachweisbarkeit der Substanzen ist schwierig. GHB, ist beispielsweise nur 6 Stunden im Blut, im Urin 12 Stunden nachweisbar. Die Analyse können nur spezialisierte Labore und die Rechtsmedizin durchführen. Für Bad Vilbel und Karben ist die Uniklinik mit angegliederter Rechtsmedizin in Frankfurt, für die restliche Wetterau Gießen zuständig.

Rechtsmedizinisches Institut Gießen Tel.: 0641-9941411

Rechtsmedizinisches Institut Frankfurt Tel: 069-6301-7551

Viele K.O. Tropfensubstanzen fallen unter das Betäubungsmittelgesetz, damit sind der Besitz, der Handel, die Herstellung und die Verabreichung dieser Mittel strafbar.

Ebenso strafbar ist das Fotografieren und Verbreiten von Bildern die nicht selten in Verbindung mit sexualisierter Gewalt gemacht werden.

Auch ein hoher Alkoholkonsum erhöht die Gefahr, Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden. Alkohol wirkt in kurzer Zeit, seine Wirkung wird in Kombination mit anderen Drogen oder Medikamenten noch verstärkt. Folgen sind schwere Gleichgewichtsstörungen, ein hilfloser Zustand, Erinnerungslücken bis hin zum Bewusstseinsverlust. Es droht Lebensgefahr durch drohendes Koma, Atemstillstand oder Herzstillstand. Gerade bei Jugendlichen ist der unkontrollierte Alkoholkonsum auf oder auch schon vor den Partys („vorglühen“) ein großes Problem.

Für Frauen und Mädchen, die unter der Wirkung von Alkohol oder K.O.-Tropfen vergewaltigt wurden, ist die fehlende Erinnerung an die Tat und den Tathergang schwierig. Sie wachen an Orten auf, die sie nicht kennen oder sie wissen nicht, wie sie dorthin gelangt sind und was in den letzten Stunden vorgefallen ist. Die Scham und eventuell auch ein Schuldempfinden hindern sie, offen mit dem erlebten umzugehen und sich Hilfe zu holen.

Entsprechend gering sind die Strafanzeigen und Strafverfahren gegen Täter, die Dunkelziffer dieser Delikte ist hoch.

Mit der hessenweiten Kampagne der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen wird zum einen auf die Gefahren von K.O. Mitteln und unkontrolliertem Alkoholkonsum aufmerksam gemacht, zum anderen werden Verhaltensweisen empfohlen, wie im Falle nach einer Gewalttat mit Verdacht auf K.O. Tropfenvergabe zu handeln ist. Dabei wird vor allem auch das soziale Umfeld wie Freunde/innen, Jugendpfleger, Lehrkräfte, Trainer und Eltern informiert und sensibilisiert. Mit der Kampagne wird ein präventives Verhalten empfohlen, um die Gefahr, Opfer von Gewalt nach K.O. Mittelvergabe oder unkontrolliertem Alkoholkonsum zu werden, zu verringern.

Der Frauen-Notruf Wetterau trägt seit Mitte 2010 die Inhalte der Kampagne in den Wetteraukreis. Lesen sie dazu bitte auf S.10 unter ‚Öffentlichkeitsarbeit‘ weiter.

Die Aufgaben des Frauen-Notrufes im Wetteraukreis

Der Frauen-Notruf Wetterau besteht seit 22 Jahren und unterstützt Frauen und Mädchen, die sexualisierte, psychische oder/und physische Gewalt erleben oder erlebt haben. Neben der individuellen Beratung und Unterstützung der Frauen und Mädchen ist die Aufdeckung und Veränderung unterdrückender patriarchaler Lebensverhältnisse Ziel des Frauen-Notrufs. Hierzu leisten die Mitarbeiterinnen Öffentlichkeits-, Präventions- und Fortbildungsarbeit. Auch die intensive Arbeit in interdisziplinären Kooperations- und Vernetzungsstrukturen trägt dazu bei.

Mehr als 50% der Wetterauer Bevölkerung ist weiblich. Mit dem Wissen, dass 40% aller Frauen mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von körperlicher und /oder sexualisierter Gewalt werden und dass 58% der in Deutschland lebenden Frauen unterschiedliche Formen von sexueller Belästigung erleben, wird deutlich, wie notwendig die Arbeit des Frauen-Notrufs ist. Der Frauen-Notruf Wetterau bietet unmittelbare, frauenparteiliche und unbürokratische Hilfen. Der Frauen-Notruf ist im Ostkreis der Wetterau angesiedelt. Hier ist er die einzige Frauenberatungsstelle, an die sich von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen wenden können. Dem Frauen-Notruf kommt damit eine besondere Bedeutung in dieser Region zu. Insgesamt gibt es in Deutschland mehr als 150 Frauen-Notrufe. Dies ist in Anbetracht des enormen Ausmaßes der Gewalt immer noch viel zu wenig. Hinzu kommt, dass die Frauen-Notrufe oftmals viel zu geringe finanzielle Mittel erhalten, um die notwendige Arbeit durchzuführen.

Personalsituation

Das Team des Frauen-Notrufs Wetterau setzt sich aus erfahrenen Mitarbeiterinnen zusammen, die seit vielen Jahren in der frauenparteilichen Arbeit und Beratung zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen tätig sind. 2010 beschäftigte der Frauen-Notruf drei Mitarbeiterinnen in Teilzeit (12,5 Std. / 20 Std. und 30 Std.). Insgesamt bedeutet dies einen Stellenschlüssel von 1,6 Stellen. Zusätzlich beschäftigte der Frauen-Notruf in den ersten 4 Monaten eine Honorarkraft, die je nach Bedarf - insbesondere für psychologische Krisenintervention - angefragt wurde. Darüber hinaus arbeiteten die Frauen aus dem Vorstand ehrenamtlich.

Dank des Engagements und der kontinuierlichen Arbeit von zahlreichen Frauen konnte der Frauen-Notruf Wetterau in seiner heutigen Form aufgebaut und etabliert werden.

Finanzielle Situation

Der Frauen-Notruf Wetterau kann mit der Finanzierung durch das Land, den Kreis und einzelner Kommunen eine finanzielle Basis schaffen.

Gelder durch Bußgeldzuweisungen, Mitfrauenbeiträge und Spenden ergänzen die öffentlichen Mittel und ermöglichen die kontinuierliche Arbeit.

Land	18.995,- €
Kreis	64.441,- €
Altenstadt	200,- €
Bad Nauheim	1.750,- €
Bad Vilbel	1.790,- €
Büdingen	800,- €
Echzell	550,- €
Florstadt	250,- €
Gedern	50,- €
Glauburg	50,- €
Karben	500,- €
Kefenrod	50,- €
Limeshain	100,- €
Münzenberg	105,- €
Nidda (Miete für die Beratungsstelle)	3.132,12 €
Niddatal	150,- €
Ober-Mörlen	500,- €
Ortenberg	100,- €
Ranstadt	100,- €
Rockenberg	100,- €
Rosbach v.d.H.	60,- €

Leider sind erneut die Zuschüsse aus den Kommunen und Gemeinden gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im letzten Jahr waren es mehr knapp 1400,- € weniger als im Vorjahr, 2010 sanken die Beiträge um weitere 570 €. Diese Entwicklung ist für den Frauen-Notruf problematisch, da ausreichende Zuschüsse aus den Kommunen für die Absicherung der Arbeit notwendig sind. Die Zuschüsse vom Land Hessen blieben gleich, die Zuschüsse aus dem Wetteraukreis stiegen um einen von der SGB XII Vertragskommission des Landes Hessen vorgegebenen Tarifierhöhung um tarifliche Personalkostensteigerungen und Preissteigerungen entgegenzuwirken.

Auch die Stadt Schotten unterstützte erneut den Frauen-Notruf mit 100,-€. Seit Jahren wird das Beratungsangebot durch den Frauen-Notruf auch von Frauen aus dem Vogelsbergkreis genutzt.

Räumliche Situation

Räume werden dem Frauen-Notruf von der Stadt Nidda als Sachmittel zur Verfügung gestellt. Die schönen Räume mit angenehmer Atmosphäre befinden sich in zentraler Lage in Nidda. Hier finden die Beratungen für Frauen und die Vereinsarbeit statt. In einem Raum befindet sich eine kleine feministische Bibliothek, die allen Interessierten zur Verfügung steht. Die Räume des Frauen-Notrufs sind Schutzräume für Frauen.

Fachgremien

Die Fachgremienarbeit dient dem Fachaustausch und der Vernetzung auf regionaler, hessischer und bundesweiter Ebene. Sie hat wesentliche Bedeutung für die praktische und politische Arbeit des Frauen-Notrufs. Die Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs Wetterau sind in den unten angeführten Gremien eingebunden und engagiert.

- „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt im Wetteraukreis“

Dieser interdisziplinäre Arbeitskreis hat sich zur Aufgabe gestellt, das Problem der häuslichen Gewalt gegen Frauen und Kinder öffentlich zu machen und mit Hilfe von Information, Kooperation und Vernetzung einen verbesserten Schutz und Unterstützung für die Betroffenen zu erreichen. Schwerpunkt im letzten Jahr war der Blick auf die Kinder, die in Familien mit häuslicher Gewalt leben. Welche gravierenden Folgen häusliche Gewalt auf Kinder hat, wurde in einer Fachtagung in Friedberg 2006 verdeutlicht. Der Arbeitskreis versucht, eine vernetzte Hilfe- und Unterstützungsstruktur für betroffene Frauen und Kinder, aber auch für ratsuchende Professionelle aufzubauen. 2008 verabschiedete der Arbeitskreis eine Geschäftsordnung und hatte sich damit einen verbindlichen Arbeitsauftrag gegeben. Er trägt den Namen „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt im Wetteraukreis“. Zurzeit erarbeitet der Arbeitskreis einen Leitfaden, der eine Hilfestellung für verschiedene Professionen bei (Verdacht auf) häuslicher Gewalt gibt.

- Arbeitskreis: „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“

Diese Arbeitsgruppe wurde von den Wetterauer Frauenprojekten in Zusammenarbeit mit dem damaligen Frauenamt ins Leben gerufen. Ziel des Arbeitskreises ist, die Situation für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder im Wetteraukreis zu verbessern.

Im Arbeitskreis arbeiten: Frauen helfen Frauen, Frauen-Notruf Wetterau, Frauenzentrum Wetterau, Wildwasser Wetterau und der Fachdienst für Frauen und Chancengleichheit.

Im Februar 2010 organisierte der Arbeitskreis eine Fortbildung für Fachkräfte und Interessierte zum neuen FamFG.

Im Juni wurde die vom Arbeitskreis konzipierte Ausstellung „Der richtige Standpunkt: Gegen Gewalt“ auf der Landesgartenschau in Bad Nauheim gezeigt und interessierte Besucherinnen und Besucher zum Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder informiert. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung auch für Interessierte aus anderen Städten oder Landkreisen verfügbar. Informationen dazu finden sie unter www.frauen-notruf-wetterau.de Zum 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, organisierte der Arbeitskreis in Kooperation mit der Bäckerinnung und unter Beteiligung von 21 Bäckereien im Wetteraukreis eine Aktion, um auf das Ausmaß und die Folgen von häuslicher Gewalt aufmerksam zu machen. Auf den Brötchentüten standen Informationen zu Gewalt gegen Frauen und Hinweise auf das Beratungsangebot für Betroffene.

- Beratungsstellentreffen für den Westkreis der Wetterau
- Beratungsstellentreffen für den Ostkreis der Wetterau (ASD)

In diesen beiden Arbeitsgruppen kommen unterschiedliche Beratungsstellen des Wetteraukreises zusammen. Hier stellen sich die einzelnen Beratungsstellen mit ihren Inhalten und Konzepten vor, um eine vernetzte Beratungstätigkeit im Wetteraukreis anbieten zu können. Zudem werden wichtige inhaltliche Neuerungen vorgestellt und diskutiert. Die Arbeitskreise tagen jeweils separat, einmal jährlich findet ein gemeinsames Treffen statt.

- **AG interkulturelle Kompetenz**

Diese Unterarbeitsgruppe der beiden Beratungsstellen AGs hat sich zur Aufgabe gestellt, interkulturelle Kompetenzen in der Wetterau und bei den Beratungseinrichtungen zu entwickeln sowie vorhandene Strukturen auszubauen, zu stärken und zu vernetzen.

- **Frauen im Verbund**

Auf Einladung des Frauenamtes im Jahr 2003 bildeten die Vorstandsfrauen aller Frauen- und Mädchenberatungsstellen im Wetteraukreis einen Arbeitskreis, um eine Verbesserung der Zusammenarbeit/Vernetzung und Ausnutzung von Synergieeffekten zu erreichen. Neben dem Austausch vereinsspezifischer und politischer Entwicklungen wurden Perspektiven entwickelt, die alle Mitgliedsvereine in ihrem Bestand sichern sollen. In diesem Gremium arbeiten Vorstandsfrauen von Wildwasser, FAB (Frauen Arbeit Bildung), FAB gGmbH, Frauen helfen Frauen, Frauenzentrum und Frauen-Notruf.

- **Frauenbündnis im Wetteraukreis**

Zu diesem Frauentreffen lädt der Fachdienst Frauen und Chancengleichheit ein. An dem Bündnistreffen nehmen alle Frauenberatungsstellen, soziale Institutionen die im Frauenbereich arbeiten sowie interessierte Einzelfrauen und Politikerinnen mit Frauenengagement teil. Hier geht es um einen breit gefächerten Austausch von Informationen, welche die Frauenpolitik im Wetteraukreis betreffen. Außerdem wird bei jedem Treffen ein bestimmtes frauenrelevantes Thema vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Daraus erwachsen nicht selten Handlungsperspektiven für das frauenpolitische Engagement im Wetteraukreis.

- **Regionalforum Nidda zur Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit**

Hier treffen sich Fachkräfte von Einrichtungen und Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel ist eine Vernetzung der Angebote für eine ortsnahe und an den Bedürfnissen orientierte Hilfe für Kinder und Jugendliche. Der Frauen-Notruf Wetterau beteiligt sich an diesem Treffen, da hinter Problemen von Mädchen und Jungen nicht selten häusliche Gewalt steckt. Wichtig ist, Einrichtungen für diese Problematik zu sensibilisieren und Hilfsangebote zu vernetzen.

- **Kreisgruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverband**

Alle Mitgliedseinrichtungen des DPWV im Wetteraukreis treffen sich regelmäßig, Austausch und Diskussion stehen im Vordergrund. Zum 25. Oktober lud die Kreisgruppe in Kooperation mit dem Wetteraukreis zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Starke Wetterau – Für Teilhabe und soziale Gerechtigkeit“ nach Friedberg ein. Diese Veranstaltung stand inhaltlich im Zusammenhang mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Hessen, der das Thema Armut und Ausgrenzung zu seinem Jahresthema gemacht hatte.

- **Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ im Paritätischen Wohlfahrtsverband**

In diesem landesweiten Zusammenschluss von verschiedenen Frauenorganisationen geht es um politische Lobbyarbeit mit dem Ziel der Stabilisierung und Erhaltung der jeweiligen Einrichtungen. Frauen- und Mädchenspezifische Arbeit steht hier im Vordergrund. Prävention bei sexualisierter Gewalt und der Zugang zum Hilfesystem bei Gewalt für Frauen und Mädchen mit Behinderung waren wichtige Themen im Jahr 2010.

- **NuBs – Notrufe und Beratungsstellen in Hessen**

Hier werden wichtige Inhalte der Frauen-Notrufe diskutiert und festgelegt, hessenweite Kampagnen geplant und koordiniert. Ein Schwerpunkt dieses Arbeitskreises ist auch die finanzielle Absicherung der Projekte. Strategien gegenüber dem Land, den Städten und der Kommunen werden entwickelt. Siehe auch www.frauennotrufe-hessen.de 2010 stießen die Frauennotrufe die hessenweite Kampagne: Fimriss – Die Folgen von K.O.-Tropfen und Alkohol an. Ein gemeinsamer Flyer in einer Auflagen von 50.000 Stück wurde gedruckt und regional in Verbindung mit Präventionsveranstaltungen verteilt.

- **AG2 „Gewalt im häuslichen Bereich“ des Landespräventionsrates**

Hier handelt es sich um einen Sachverständigenbeirat der hessischen Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt. Bei den regelmäßigen Terminen im Justizministerium in Wiesbaden treffen sich Vertreterinnen aus dem Justiz-, Innen-, und Sozialministerium, der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros, des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, des Kinderschutzbunds sowie der autonomen Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen und der Frauen-Notrufe. Der Frauen-Notruf Wetterau vertritt hier die hessischen Frauennotrufe und Beratungsstellen (NuBs). Dieses Gremium berät und unterstützt die Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle. 2010 wurde die Tagung „Häusliche Gewalt im Kontext von Migration“ durchgeführt. Das Thema frühe Hilfen und häusliche Gewalt wurde VertreterInnen der örtlichen Arbeitskreise gegen häusliche Gewalt in Hessen vorgestellt und diskutiert. Siehe auch www.lks.hessen.de

- **bff – Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe**

Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) wurde im September 2004 gegründet. Zentrale Aufgabe des Verbandes ist es, die Situation gewaltbetroffener Frauen in Deutschland weiter zu verbessern. Siehe auch www.frauen-gegen-gewalt.de Zum fünfjährigen Jubiläum lud der bff im September 2010 zu einem Kongress nach Berlin ein. Thema war „Streitsache Sexualdelikte – Frauen in der Gerechtigkeitslücke“. Neben der Präsentation aktueller nationaler und internationaler Zahlen rund um das Thema Strafverfolgung bei Vergewaltigung wurde unter anderem die erschreckend hohe Dunkelziffer diskutiert: Die Fälle von Vergewaltigung, die überhaupt nicht angezeigt werden, die riesige Schwundquote an angezeigten Fällen auf dem Weg zum Gerichtsverfahren sowie die Wirkung von Vergewaltigungsmythen. An dem Kongress nahmen 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern teil. Die Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs Wetterau und ein Teil des Vorstandes nahmen ebenfalls an dem Kongress teil.

Tätigkeitsschwerpunkte 2010

Beratung

Arbeitsschwerpunkt des Frauen-Notruf Wetterau ist die Beratung von Frauen und Mädchen, die von körperlicher, seelischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Im Jahr 2010 mussten die Mitarbeiterinnen erneut einen Anstieg der Beratungsanfragen verzeichnen. Neben der gestiegenen Anzahl gab es viele Fälle, die ein hohes Maß an Unterstützung und Begleitung benötigten.

Die Unterstützung umfasste telefonische, persönliche und E-Mail Beratung; Gespräche und Stabilisierung; Krisenintervention; Begleitung zur Polizei, zum Rechtsanwalt /Rechtsanwältin und zu Behördengängen; Beratung, Unterstützung und Begleitung bei Gerichtsverfahren; Beratung und Unterstützung zum Gewaltschutzgesetz; Beratung und Begleitung von Stalking-Opfern; Beratung und Begleitung in Sorgerechts- und Umgangsverfahren, Beratung und Unterstützung zu Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Seit Herbst 2003 betreibt der Frauen-Notruf Wetterau eine Interventionsstelle und arbeitet nach dem Pro Aktiven Ansatz bei häuslicher Gewalt. Dies bedeutet, dass die Polizei bei einem Einsatz von häuslicher Gewalt die betroffene Frau über das Unterstützungsangebot durch den Frauen-Notruf informiert und wenn die Frau möchte, leitet die Polizei die Telefonnummer und Adresse der Betroffenen an den Notruf weiter. Eine Mitarbeiterin des Frauen-Notrufs meldet sich bei der Frau und vereinbart einen ersten Gesprächstermin, bei dem weiteres Vorgehen zum Schutz der Frau und ihrer Kinder geplant werden kann. Diese Vereinbarung gilt für Frauen aus dem Ostkreis der Wetterau, Frauen aus dem Westkreis werden zum Gewaltschutzgesetz von der Beratungsstelle des Frauenhauses Wetterau unterstützt.

Seit 2010 gibt es mit der Kriminalpolizei in Friedberg eine ähnliche Absprache. Sind Frauen von sexualisierter Gewalt und/oder Stalking betroffen, dann werden sie durch die Kriminalbeamten über das Beratungsangebot des Frauen-Notrufs informiert und gegebenenfalls werden nach Absprache die Kontaktdaten an die Beratungsstelle weitergeleitet. Der Frauen-Notruf nimmt Kontakt zu der Betroffenen auf. Dieses Angebot gilt für den gesamten Wetteraukreis.

Beratung führt der Frauen-Notruf auch in Büdingen in den Räumen des Jobcenter durch. Dieses Angebot wird von vielen Frauen dankend wahrgenommen. Durch Vermittlung von Jobcenter-MitarbeiterInnen gelang es, dass insbesondere auch jüngere Frauen die Angebote des Frauen-Notrufs wahrnehmen.

Wenn Frauen weder die Möglichkeit haben nach Nidda oder Büdingen zu kommen, dann organisiert der Frauen-Notruf einen Raum in der Herkunftsgemeinde der Frau, um vor Ort Beratung durchzuführen. Dies umfasst den gesamten Wetteraukreis.

Die Angebote des Frauen-Notrufs sind für alle Frauen kostenfrei.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der professionellen Arbeit im Frauen-Notruf haben die Mitarbeiterinnen an folgenden Fachtagungen, Kongressen und Fortbildungen teilgenommen

- Fortbildung: Neues FamFG
- Fachtagung: Gefahren aus dem Internet
- Fachtagung: Gewalt gegen Pflegebedürftige – Erkennen und Vermeiden
- Fortbildung: Angsterkrankungen
- Fachtagung: Sucht kommt selten allein
- Fachtagung: Gute Partnerschaft der Eltern als Prävention zur Vermeidung von Erziehungs- und Bildungsdefiziten. Neue Wege durch Geburts- und Familienvorbereitung
- Fachkongreß: Streitsache Sexualdelikte – Frauen in der Gerechtigkeitslücke
- Fachtagung: Häusliche Gewalt im Kontext von Migration
- Fachtagung: Digitale Gewalt
- Fachveranstaltung: Netze knüpfen – Integration von Migrantinnen im Wetteraukreis
- Fachveranstaltung: K.O.-Tropfen: Fiese Drogen im Glas – Verbreitung und medizinische Befundung
- Fachtagung : Frühe Hilfen und häusliche Gewalt

Zur Pflege der Kooperation fanden Gespräche bei den Einsatzleiterversammlungen der Polizeistationen Friedberg und Büdingen, bei der Kriminalpolizei Friedberg und der Rechtsmedizin in Gießen statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat eine große Bedeutung für den Bereich der Prävention und der Enttabuisierung von Gewalt gegen Frauen.

Zum internationalen Frauentag holte der Arbeitskreis „Soziale Dienste“ unter Federführung des Frauen-Notrufs die Ausstellung: „Der richtige Standpunkt: Gegen Gewalt“ nach Büdingen. In der Zeit vom 3. – 15. März war diese im Foyer der Stadtverwaltung zu besichtigen.

Ebenfalls im März war der Frauen-Notruf mit einem Informationsstand gemeinsam mit Wildwasser und Frauen helfen Frauen auf dem Familientag in Nidda präsent.

Im April wurden Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Butzbacher Schulen zum Thema Gewalt in der Partnerschaft informiert und sensibilisiert. Dies fand im Rahmen eines Beratungstages im Jugendbahnhof Butzbach statt. Zum ersten Mal wurde das Thema K.O.-Tropfen durch Info-Postkarten in die Öffentlichkeit gebracht. Diese stießen bei den Jugendlichen auf großes Interesse, viele kannten die Problematik.

Auf der Oberhessenmesse in Nidda vom 7. – 9. Mai wurden Unterschriften unter dem Motto: „Ich stehe mit meinem Namen gegen Gewalt“ gesammelt. Insgesamt unterschrieben 227 Bürgerinnen und Bürger..

Vom 21. – 24. Juni war die Ausstellung: „Der richtige Standpunkt: Gegen Gewalt“ im Pavillon des Wetteraukreises auf der Landesgartenschau in Bad Nauheim zu sehen. Die Flyer zur K.O.-Tropfenkampagne der hessischen Frauennotrufe wurden hier erstmalig verteilt.

Ab Sommer 2010 startete der Frauen-Notruf Wetterau seine Kampagne „Filmriss: Die Folgen von K.O.-Tropfen und Alkohol“ im Wetteraukreis. Durch eine Spende aus dem Benefizkonzert des Polizeiorchesters Hessen in Bad Salzhausen konnte die Kampagne angestoßen werden.

Im Rahmen der Kampagne wurden 9000 Flyer an alle Wetterauer Schulen verschickt mit der Aufforderung, dass die Flyer an Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse weitergegeben werden und das Thema im Unterricht behandelt werden sollte.

Dank einer großzügigen Spende einer Frauengruppe aus Schotten wurde auch die Vogelsbergschule in Schotten in die Kampagne miteinbezogen.

Darüber hinaus schulte der Leiter des Fachdienstes Gesundheit und Gefahrenabwehr alle Rettungskräfte im Wetteraukreis zu dem Thema K.O. Tropfen.

Zum 25. 11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, startete die „Brötchentütenaktion“. Der Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ organisierte in Kooperation mit der Bäckerinnung eine Kampagne zur Sensibilisierung von häuslicher Gewalt. Auf Brötchentüten wurden Informationen über das Ausmaß und Folgen von häuslicher Gewalt vermittelt sowie zum Beratungs- und Unterstützungsangebot für Betroffene. Insgesamt beteiligten sich 21. Bäckereien im Wetteraukreis. Die Bäckerei Rank aus Nidda schenkte im Rahmen dieser Aktion allen Kundinnen ein Herz aus Brezelteig.

Auf dem ersten Wetterauer Tag für Menschen mit Behinderung im Dezember 2010 war der Frauen-Notruf mit einem Informationsstand vertreten. Neben der Präsentation seines Beratungsangebots wurden spezifische Materialien zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen mit Behinderung angeboten. Der Frauen-Notruf vertrat die hessischen Frauennotrufe bei einem Arbeitstreffen im Sozialministerium in dem es um den Zugang zum Hilfesystem für Frauen und Mädchen mit Behinderung ging mit dem Ziel diesen zu verbessern und auszubauen.

Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs hielten Vorträge und schulten Frauen und Männer anderer Einrichtungen.

- Vortrag zum Thema Ausmaß und Folgen von Gewalt gegen Frauen und Kinder auf der Ausstellungseröffnung am 1. März in Büdingen.
- Vortrag zu den verschiedenen Formen von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder, Ausmaß und Folgen für Frauen und Kinder und das Arbeitsfeld des Frauen-Notrufs Wetterau beim Vernetzungstreffen der Beratungsstellen in Butzbach.
- Vortrag zu Gewalt gegen Frauen und Kinder und die Beratungs- und Unterstützungsangebote im Wetteraukreis bei der JobKOMM in Büdingen.
- Fortbildung für Tagesmütter in Bad Vilbel zum Thema Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf die Entwicklung der Kinder.
- Projekt Frühstart in Butzbach: Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema häusliche Gewalt und die Auswirkungen auf Kinder.
- Der Qualitätszirkel für Ärztinnen und Ärzte aus dem Westkreis wurde über die Arbeit des Frauen-Notrufs informiert sowie über die Notwendigkeit einer sachgerechten Dokumentation von Verletzungsfolgen und Spuren nach häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt. Hierzu wurden die Dokumentationsbögen des hessischen Sozialministeriums vorgestellt.

Ausblick

Der Frauen-Notruf Wetterau e.V. versucht auch im Jahr 2011 im gewohnten Umfang für Frauen und Mädchen die körperliche, seelische und/oder sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben, zur Verfügung stehen. Allerdings setzt dies voraus, dass die finanziellen Mittel gesichert sind.

Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Fortführung der K.O.-Tropfenkampagne sein. Bereits im März 2011 fand die interdisziplinäre Tagung „Filmriss, die Folgen von K.O.-Tropfen und Alkohol“ im Fortbildungszentrum der Landesärztekammer in Bad Nauheim statt. Die Veranstaltung erhielt mit mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus einem großen beruflichen Spektrum viel positive Resonanz.

Gespräche mit Vertretern aus der kirchlichen und kommunalen Jugendarbeit, dem Sportkreis Wetterau, der Feuerwehrvereine in der Wetterau und des Kreisschülerrats haben entweder schon stattgefunden oder sind geplant. Ziel der Gespräche ist, dass in den jeweiligen Arbeitsfeldern die Information zu den Gefahren von K.O.-Tropfen weitergegeben wird, so dass sich ein präventives Verhalten immer mehr durchsetzt und die Informationen, was im Falle eines Verdachts von K.O.-Mittelvergabe zu tun ist, bekannter wird. Je mehr Menschen informiert sind, umso schwieriger wird es für Täter, diese Mittel anzuwenden.

Dank einer großzügigen Spende des Inner Wheel Clubs Bad Orb-Büdingen-Nidda konnten 20.000 Postkarten gedruckt werden, die Informationen zu den Gefahren von K.O.-Tropfen und präventive Verhaltensmaßnahmen vermitteln. Diese Postkarten sollen auf Festen, in Diskotheken und auf Openair Veranstaltungen verteilt werden.

Die Sensibilisierung der Bevölkerung über Ausmaß und Formen von häuslicher und sexualisierter Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder und die Information über Beratungs- und Hilfsangebote im Wetteraukreis wird auch im Jahr 2011 eine wichtige Aufgabe des Frauen-Notrufs bleiben. Geplant ist bereits die Teilnahme an der Beratungs- und Selbsthilfemeile in Bad Nauheim, die im September stattfinden wird. Im Oktober werden in Karben Präventionstage veranstaltet, auf denen der Frauen-Notruf ebenfalls präsent sein wird.

Auch die Sensibilisierung und Schulung von Professionellen wird weiterhin durch die Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufs angeboten.

Die Stärkung von interkultureller Kompetenz und Verbesserung von Hilfen für Migrantinnen ist uns ein wichtiges Anliegen. Hieran wird der Frauen-Notruf gemeinsam mit anderen Einrichtungen im Wetteraukreis arbeiten. Im Mai wird eine Schulung zur kultursensiblen Beratungsarbeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Beratungseinrichtungen stattfinden.

Eine stärkere Öffnung des Beratungs- und Unterstützungsangebots für Frauen mit Behinderung ist ein weiterer Baustein in der Arbeit des Frauen-Notrufs.

Die Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitskreisen wird selbstverständlich weitergeführt werden. Ebenso die Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen zur qualitativen Weiterentwicklung der professionellen Arbeit im Frauen-Notruf Wetterau.

Das Logo, der Flyer und die Visitenkarten des Frauen-Notrufs werden neu konzipiert. Auch dieser Jahresbericht ist schon in der neuen Form unserer Außendarstellung gedruckt. Das Design und die Druckvorlagen wurden von einer Gruppe junger Frauen des Beruflichen Gymnasiums in Offenbach-Steinheim mit dem Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik im Rahmen ihrer Abschlussprüfung erstellt.

Schluss

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Frauen und Männern bedanken, die unsere Arbeit sowohl finanziell als auch ideell unterstützt haben und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

Ein besonderer Dank gilt der Patchworkgruppe Schotten, den Frauen des Inner Wheel-Clubs Bad Orb-Büdingen-Nidda, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Krugschen Stiftung Nidda, den Frauen des Beruflichen Gymnasiums Offenbach-Steinheim, den Landfrauen Gettenau, dem Kulturmanagement des Staatsbads Bad Salzhausen und dem Unternehmerintertreff in der Wetterau, die den Frauen-Notruf jeweils mit einer großzügigen Spende oder mit Sachleistungen unterstützt haben. Herzlichen Dank auch an die Frankfurter Rundschau, die uns seit Jahren mit einem kostenlosen Abonnement ihrer Zeitung unterstützt. Bedanken möchten wir uns auch bei den Richterinnen und Richtern der Wetterauer Gerichte, dem Finanzamt in Wetzlar sowie der Staatsanwaltschaft in Gießen, die durch die Zuteilung von Bußgeldern die Arbeit des Frauen-Notrufes seit Jahren kontinuierlich unterstützen. Auch der Stadt Nidda gilt ein besonderer Dank, die dem Frauen-Notruf seit vielen Jahren kostenfrei die Beratungsräume zur Verfügung stellt.

Und zuletzt ein herzliches Dankeschön an die Frauen des Vorstands, die ehrenamtlich und mit viel Herz und Engagement an der Seite des Frauen-Notrufs stehen und gestanden haben.

Um die Arbeit des Frauen-Notrufs im bisherigen Umfang und Qualität fortsetzen zu können, ist der Frauen-Notruf weiterhin auf Spenden und Bußgelder angewiesen. Nach wie vor wünschen wir uns, dass sich alle örtlichen Gemeinden, für die unser Beratungsangebot zur Verfügung steht und auch genutzt wird, mit einem entsprechenden finanziellen Beitrag an der Arbeit des Frauen-Notrufs Wetterau e.V. beteiligen würden.

Als Anhang ist eine Beitrittserklärung beigefügt. Mit einem Beitritt in den Verein Frauen-Notruf Wetterau e.V. unterstützen sie die Arbeit des Frauen-Notrufs, sie erhalten regelmäßig Informationen (neu seit 2010 auch in Form eines Newsletters) und können an den jährlich stattfindenden Vereinsversammlungen teilnehmen. Stimmrecht haben dort ausschließlich Frauen.

Über Ihren Beitritt freuen wir uns!

Beitrittserklärung

Frauen-Notruf Wetterau e.V.
Hinter dem Brauhaus 9

63367 Nidda

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Mitgliedschaft beim Frauen-Notruf Wetterau e. V.

Vor- und Nachname:

Evt. Organisation/Verein:

Straße:

Wohnort (PLZ):

Telefon:

Email:

Der monatliche Beitrag beträgt 2,50 EURO

Ich entscheide mich für folgende Zahlungsart:

Den Betrag werde ich monatlich überweisen (2,50 €)

Den Betrag werde ich vierteljährlich überweisen (7,50 €)

Den Betrag werde ich halbjährlich überweisen (15,00 €)

Ich überweise den Jahresbeitrag (30,00 €)

Die Fördermitgliedschaft kann schriftlich bis zum 30.11. zum Ende eines jeden Jahres gekündigt werden.
Rechtsverbindliche Grundlage für beide Parteien bildet die Satzung des Vereins.

Ort/Datum

Unterschrift:

.....
Hiermit ermächtige ich widerruflich den Frauen-Notruf Wetterau e.V., den an den Verein zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit mittels Lastschrift einzuziehen

Ort/Datum

Unterschrift

